

## Militär besetzt Druckerei

Mit Informativen Texttafeln und zahlreichen zeitgenössische Plakaten, Fotografien, Zeitungsseiten und Schriftstücken gibt das Kornhausforum Bern ein Bild der Novembertage und der Hauptstadt im frühen 20. Jahrhundert von der Landesausstellung in Bern 1914 bis zur neuen Epoche von Sozialpartnerschaft und sozialem Frieden.

Es war relativ ruhig in Bern in diesen bewegten Tagen. Das Militär zeigte Präsenz in Strassen und auf Plätzen, die Bevölkerung sah sich die Behelmteten auf Pferden an und posierte für Fotografen. Trotz grossflächiger militärischer Besetzung von Bundeshaus und Hotel Bellevue, wo sich die hohen Offiziere wichtig machten, bis zum Botanischen Garten jenseits der Lorrainebrücke, war es friedlich in der Hauptstadt im November 1918. Andernorts, im Kanton Zürich oder im Kanton Solothurn etwa, dominierte die Linke in der Sozialdemokratischen Partei. Im Bezirk Lebern zwischen Bellach und Grenchen war die solothurnische Linke besonders aktiv. Bürgerliche und ihre Zeitungen hatten im Vorfeld Gerüchte gestreut, wonach zum Jahrestag der Oktoberrevolution ein bolschewistischer Umsturzversuch stattfinden sollte. In Solothurn sei sogar der Regierungsrat abgesetzt worden, es herrsche Chaos und in Grenchen eine Sowjetdiktatur. Deshalb sah sich das Militär berufen, in Zürich (ein Toter) und Grenchen (drei) besonders hart gegen die vermeintlichen PutschistInnen vorzugehen.

### „Arbeiterunion hat Leute in der Hand

Ein Eindruck der moderaten, pragmatischen Stimmung der politischen Berner Behörden zeigen in der Kornhausforum-Ausstellung die Auszüge aus dem Protokoll der Regierungskonferenz des Berner Regierungsrats und des Gemeinderats der Stadt Bern vom 8. November 1918. Der Anlass des Treffens war eine geplante Versammlung der Arbeiterschaft am nächsten Tag. Gemeinderat Robert Grimm, Chef der industriellen Betriebe, wird nicht zitiert, vermutlich war er anderweitig beschäftigt. Regierungspräsident Henri Simontin (FDP) zeigte sich an dieser nachmittäglichen Sitzung davon überzeugt, in erster Linie sei es Sache der Gemeinde, die Ordnung in der Gemeinde aufrechtzuhalten. Vom städtischen Polizeidirektor Oskar Schneeberger (SP) ist dazu das Zitat überliefert: „In Bern ist bis jetzt absolut nichts passiert. Oberst Wildbolz hat uns erklärt, er werde die Truppen so verteilen, dass keine Beunruhigung entsteht; er werde nichts oder nur wenig in die Stadt hineinnehmen.“

Der freisinnige Regierungsrat Emil Lohner mahnte Sozialdemokraten und Bürgerliche dazu, kühlen Kopf zu bewahren: „Die Nachricht vom Plan der Durchführung eines Streiks ist uns neu. Über die dadurch geschaffene Lage müssen wir uns klar werden und zwar in erster Linie als Vertreter der Behörden, denen wir angehören, und nicht als Parteivertreter“ Auch Gemeinderat Z'Graggen sah keinen Grund zur Überreaktion: „In der Stadt Bern haben die Leiter der Arbeiterunion ihre Leute in der Hand. Gestatte also der Regierungsrat die Versammlung, dies schon deshalb, damit man der Arbeiterschaft von Bern ein Wort über den Ernst der Lage sagen kann und einen Appell an sie richten, damit die Ordnung gewahrt bleibt.“

### Sicher keine Revolution

Regierungspräsident und Sanitätsdirektor Henri Simonin (FDP) wollte seine Zustimmung zur Streikversammlung „angesichts der Grippeepidemie“ nicht geben. „Man muss unterscheiden: Das Grippeversammlungsverbot scheint mir gegenüber der politischen Bedeutung der Versammlung zurück zu treten“, widersprach Regierungsrat Emil Lohner seinem Parteikollegen. „Dieser Streik wird vermutlich ganz ruhig und diszipliniert verlaufen“, gab Polizeidirektor Oskar Schneeberger zu Protokoll. „Die Bernische Arbeiterschaft wünscht keine Revolution; es kann sich bei uns nicht um eine Staatsumwälzung handeln; das kann man auch sonst erreichen.“

Weniger friedlich ging es zu, als die bürgerlichen Zeitungen „Der Bund“ und „Berner Tagblatt“ nur in Schrupf Ausgaben erschienen, dafür aber die Berner Tagwacht mit ausführlicher Streikberichterstattung. Am 13. November besetzte deshalb die Armee das Gebäude der Unionsdruckerei an den Kapellenstrasse, wo die „Tagwacht“ gedruckt wurde und das Streikkomitee zu tagen pflegte. Bei der Hausdurchsuchung wurde nichts Belastendes gefunden. Die Anwesenden, darunter Stadtpräsident Gustav Müller, wurden vorübergehend festgenommen.

Ausstellung „Landesstreik 1918 – Die Berner Ereignisse“. Galerie Kornhausforum, 2. Stock, Kornhausplatz, Bern Bis 5. Januar.

Damian Bugmann.

Vorwärts, 20.12.2018.

Personen > Bugmann Damian. Generalstreik Bern. Vorwaerts, 2018-12-20